

Wenn das Berufsleben vorbei und die Rente endlich da ist, dann stellt sich für viele Senioren die Frage: Was nun? Eine gute Möglichkeit den Alltag zu füllen und vor allem noch etwas mitzunehmen ist das Senioren-

studentenprogramm der LMU München. Knapp 2000 Senioren sind aktuell an der Uni eingeschrieben – Tendenz steigend von Jahr zu Jahr. Einer von ihnen ist Manfred Strobl. Er ist 75 Jahre alt und seit zehn Jahren studiert er an der LMU. Im tz-Gespräch

hat er uns geschildert, wie es sich so als Seniorenstudent lebt und was der besondere Reiz daran ist. Liebe Leser, mit der tz drücken Sie heute noch einmal die Schulbank.

DOMINIK LASKA,
JUDITH KOHNLE

Große Serie!

Der tz-Rentenratgeber

Zurück auf die Schulbank

Alles, was Sie zum Thema Seniorenstudium wissen müssen



Manfred Strobl (75) geht seit zehn Jahren als Seniorenstudent in die Ludwig-Maximilians-Universität

Manfred Strobl steuert zielstrebig das kleine Café Dinatale in der Amalienstraße an. Es ist überfüllt, aber dennoch trinkt er dort wie jeden Tag seinen Kaffee in der Mittagspause. Er begrüßt den Kellner auf Italienisch, es wird zurückgerüßt, man kennt sich hier und Manfred Strobl ist kein Unbekannter. Und er fällt auf. Denn zwischen all den Studenten ragt Strobl heraus. Nicht wegen seiner Größe, sondern wegen seines Alters. Strobl ist 75 Jahre alt, er ist Rentner. Er ist aber auch Student an der LMU München. Und dabei fleißiger, als vermutlich die meisten anderen Studenten.

„Jeden Tag habe ich vier Vorlesungen, das macht in der Woche so ungefähr 40 Semesterwochenstunden. Ich sage immer zu meiner Frau, dass ich zur Arbeit fahren würde“, erzählt Strobl mit einem zufriedenen Lachen. Sein Leben ist durchgetaktet, er hat für jeden Tag einen Stundenplan in der Tasche – da würden die meisten Regelstudierenden große Augen bekommen, so vollgepackt sind die Tage des Rentners. Und selbst für den Fall der Fälle, dass mal eine Vorlesung ausfallen sollte, hat Strobl immer Alternativen parat, damit ja keine Lücken im Lehrplan entstehen. Vorlesung um 10, Pause, Vorlesung um 12, Pause. Und so geht das den ganzen Tag weiter, wie im Akkord. Thematisch ist der 75-Jährige nicht auf ein bestimmtes Fachgebiet fixiert. Ob nun englische Geschichte oder Astrophysik, das ist Strobl egal. Er will das Wissen in sich aufsaugen. „Ich bin einfach interessiert und wissbegierig.“ Hinzu kommt, dass der Senior natürlich auch keinen Leistungsdruck ver-

Fotos: Michael Westermann (3), Achim Schmitt (5), dpa

spürt, denn Prüfungen oder Seminararbeiten gibt es für ihn nicht. Es geht einfach nur darum, den Wissensdurst zu stillen. „Ich versuche das, was ich in der Uni aufsauge, an meine acht Enkel weiterzugeben“, erzählt Strobl. Denn Strobl ist Seniorenstudent an der LMU München.

Szenenwechsel. Strobl sitzt im Vorlesungsraum E004 der LMU München. Gemeinsam mit vielen anderen Seniorenstudenten. Es ist die Vorlesung von Prof. Dr. Schwarz. Englische Geschichte.

Strobl holt sein Notizheft heraus und wartet gespannt auf den Beginn der Vorlesung. Schwarz ist einer von vielen Professoren, die Senioren in ihren Vorlesungen zulassen. „Das ist doch eine gute Sache“, betont der Geschichts-Experte. „Solange die Regelstudenten bei mir alle einen Platz bekommen, bin ich der größte Freund des Seniorenstudiums“, sagt Schwarz und ergänzt: „Ich werde das in meiner Rente auch machen, nur vermutlich keine Geschichtsvorlesung.“ Der Saal

lacht und Prof. Schwarz beginnt mit seiner Vorlesung. Der ganze Saal schreibt jetzt mit. Auch Manfred Strobl.

Bevor der zurück an die Uni ging, hatte er Maschinenbau studiert und danach 34 Jahre bei Siemens gearbeitet – bis zur Rente. Allerdings wollte er damals noch nicht wirklich in Rente gehen. „Das ist ja auch das Problem – teilweise werden die Leute in den Ruhestand geschickt, obwohl sie noch arbeiten wollen“, so Strobl. „Ich hätte gerne noch bis 70 wei-

tergearbeitet und auch mein Chef hätte mich noch gerne behalten, doch die Ansage kam am Ende von der Personalabteilung, da konnte niemand etwas machen.“ Und mit Beginn seines Renten, kam in ihm die Frage aller Fragen auf: „Was nun?“ Die Antwort war für Strobl relativ einfach. „Ich wollte etwas tun. Irgendetwas.“ Und relativ schnell kam der Gedanke an ein erneutes Studium. Anfangs hatte es mit einem starken Interesse für den Nahen Osten und die Türkei. Doch ein Bekannter, der auf diesem Fachgebiet sehr bewandert ist, riet ihm stattdessen, dass er doch lieber ein Seniorenstudium machen solle, da ein reiner Studiengang der Turnologie doch ein wenig zu anspruchsvoll gewesen wäre. „Ich habe mich dann informiert, mich eingeschrieben und dann ging es auch schon los.“

Ob Senioren für bestimmte Veranstaltungen zugelassen sind, hängt immer von der Fakultät und den Professoren ab. Die müssen zustimmen, ob beispielsweise eine Vorlesung für Seniorenstudenten geöffnet wird. Das hängt auch immer ein wenig von der Raumsituation ab. „Natürlich haben die Regelstudierenden Vorrang. Wenn die Vorlesung mit jungen Studenten bereits voll ist, dann bleibt eben kein Platz mehr für uns Senioren und das ist auch vollkommen in Ordnung so“, betont Strobl. Die Beiträge für Senioren sind an die Wochenstunden gekoppelt. Pro Semester zahlt man für vier Wochenstunden 100 Euro, für acht

Wochenstunden 200 Euro oder man zahlt so wie Strobl 300 Euro und kann so viele Wochenstunden im Semester machen, wie man möchte. Hinzu kommt für den Rentner noch die Monatskarte mit 154 Euro, „denn ich wohne in Pfaffenhofen, da muss ich ja jeden Tag mit dem Zug pendeln“.

Seit zehn Jahren geht das nun schon so. Jeden Tag fährt der 75-Jährige um 9 Uhr morgens mit dem Zug in die Uni und bleibt dort den ganzen Tag – „da kann es auch schon einmal vorkommen, dass ich erst um zehn Uhr abends wieder zu Hause bin“. Neben dem Lernen ist auch der Kontakt zu anderen Menschen ein wichtiger Faktor. Man lerne mit der Zeit viele nette Menschen kennen, so Strobl. „Vom Richter über die Sekretärin bis eben zum Maschinenbauer, wie in meinem Fall. Und wenn man dann einigermaßen kommunikativ ist, dann entstehen daraus auch nette Bekanntschaften.“ Und was sagt Frau Strobl zu dem intensiven Hobby ihres Gatten? „Je nachdem, was zu Hause zu tun ist, ist sie mal begeistert und mal nicht, wenn ich in die Uni fahre“, sagt er lachend. Sie beschwere sich immer, warum er denn nicht wenigstens einen Tag in der Woche zu Hause sein könne. „Vielleicht schaffe ich es ja im Sommersemester, dass ich mir einen Tag freinehme“, sagt Strobl, nimmt seine Tasche und marschiert in Richtung Hauptgebäude. Denn die nächste Vorlesung wartet bereits auf ihn.



Prof. Schwarz hält eine Vorlesung zur englischen Geschichte

Das sind die Regeln für Senioren

■ **Wer darf eigentlich als Senior studieren?** Für eine Immatrikulation als Seniorenstudent bedarf es grundsätzlich derselben Qualifikation wie für ein reguläres Studium – man braucht die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife. Beruflich qualifizierte können ihren Hochschulzugang aber auch auf Antrag an die Studentenzentrale feststellen lassen.

■ **Gibt es Altersgrenzen?** Nein, das Seniorenstudium ist für Rentner jeden Alters geöffnet.

■ **Kann ich im Seniorenstudium einen Abschluss machen?** Nein, es können keine Hochschulabschlüsse erworben und keine Prüfungen abge-

legt werden. Hierfür ist eine Vollimmatrikulation erforderlich.

■ **Wie hoch sind die Beiträge für ein Semester?**

Es gelten bestimmte Bestimmungen, je nach Anzahl der Semesterwochenstunden. Für den Besuch von Lehrveranstaltungen mit insgesamt weniger als fünf Semesterwochenstunden müssen 100 Euro bezahlt werden, bis acht Semesterwochenstunden 200 Euro und bei mehr als acht Semesterwochenstunden beläuft sich der Beitrag auf 300 Euro.

■ **Wie wird entschieden, welche Vorlesungen und Seminare für Senioren zugänglich**

sind? Das Zentrum Seniorenstudium konzipiert eigene Veranstaltungen mit wechselnden Themen, die speziell auf die Interessen der älteren Generation abgestimmt sind. Die Lehrveranstaltungen aus dem allgemeinen Lehrbetrieb, die die Seniorenstudierenden besuchen können, werden von den Dozenten und Dozentinnen über die jeweiligen Fakultäten für das Seniorenstudium geöffnet. Darüber hinaus werden z.B. Dozierende von einführenden Veranstaltungen oder Themengebieten, die für Seniorenstudierende interessant sein könnten, direkt kontaktiert und gebeten, ih-



An der LMU sind rund 2000 Seniorenstudenten aktiv

re Veranstaltungen zu öffnen. Das Seniorenstudium achtet hierbei auf ein möglichst breites und vielfältiges Veranstaltungsangebot aus fast allen Fakultäten.

■ **Wie viele Seniorenstudenten hat die LMU heuer?** Im Wintersemester 2017/18

sind ungefähr 2000 Senioren eingeschrieben.

■ **Wie ist der Trend der letzten Jahre?** Die Anzahl der studierenden Senioren nimmt kontinuierlich leicht zu. Die Anzahl der Lehrveranstaltungen in den letzten Jahren bleibt dabei relativ konstant.

Ich passe gut rein

Ich bin hauptberuflich freie Journalistin und studiere jetzt Vollzeit im ersten Semester Latein, Deutsch und Altgriechisch auf Gymnasiallehramt. Ich finde das Studium großartig, es ist fast wie früher und es macht großen Spaß, wieder hier zu sein. Ein paar Unterschiede gibt es doch, gerade jetzt im Zeitalter der Digitalisierung, aber sonst ist es fast wie früher. Vor allem in Latein gibt es ziemlich viele „Milchgesichter“, aber da ich das „Peter-Pan-Syndrom“ habe, der ja bekanntlich nicht älter werden konnte, passe ich da gut rein.

MARILYN MEYER (41), JOURNALISTIN UND NEUSTUDENTIN AUS MÜNCHEN



Keine Probleme mit den Jungen

Ich gehöre zu den klassischen Seniorstudiengängen. Ich kann mich für eine Pauschale von 300 Euro pro Semester für alle Veranstaltungen anmelden, die mich interessieren. Das Angebot ist so umfangreich, vor allem in Philosophie und Geschichte, das kann man gar nicht alles belegen. Ich hatte noch nie Probleme mit den jüngeren Studenten, das ist bei uns alles ganz zwanglos. Aber allzu viel Kontakt haben wir jetzt nicht, dazu reicht die Zeit einfach nicht.

STEFAN ZARGES (61), FREIER REDAKTEUR AUS MÜNCHEN

Seniorenstudenten? Das ist super!

Bei mir in den Vorlesungen sitzen ganz viele Seniorenstudenten, vor allem in Geschichte. Allerdings sehe ich die kaum in Seminaren, die sind ausschließlich in den Vorlesungen. Ich finde es ja super, dass sich Senioren dafür interessieren, sich weiterzubilden. Die gehen dann vielleicht in Vorlesungen zu Themen, mit denen sie sich vorher noch nicht so beschäftigt haben. Ich habe nicht das Gefühl, dass die uns Plätze wegnehmen. Ich habe kein Problem damit.

VIKTORIA HABERLER (22), STUDENTIN AUS MÜNCHEN



Einzigartige Auswahl

Ich studiere Byzantinistik und Neogräzistik im siebten Semester. Für mich ist dieses Studium eine persönliche Weiterbildung. Man hat hier an der LMU eine einzigartige Fächerauswahl und behandelt die Fächer tiefgründig und wissenschaftlich. Vorher war ich in der Stadtplanung tätig, das habe ich aber aus privaten Gründen aufgegeben und jetzt studiere ich die Fächer, die mich einfach interessieren. Mit jüngeren Studenten hatte ich noch nie Probleme.

HANNELORE KLUGE (49), GASTSTUDENTIN AUS MÜNCHEN



Ab und zu ist's nervig

Ich habe gerade meine Masterarbeit in Religions- und Kulturwissenschaften abgegeben. Vor allem im Bachelor sind in diesem Studiengang unglaublich viele Seniorenstudenten. Ab und zu ist es mal nervig. Man merkt, dass die einfach ganz viel Zeit haben, oft sind die dann schon eine halbe Stunde zu früh da und besetzen die besten Plätze. Manchmal merkt man es auch, wer früher mal in einer wichtigen Position war, die schaffen es dann nicht, einfach mal 90 Minuten zu schweigen.

CHARLOTTE DIEDRICH (23), STUDENTIN AUS MÜNCHEN

Lesen Sie in der nächsten Folge

Rente im Ausland!
Abenteuer Auswandern

Und das bietet die Volkshochschule an

Die Münchner Volkshochschule bietet mit der Senioren Volkshochschule ein Zielgruppenprogramm an, dessen Angebot sich an Menschen in der nachberuflichen Phase richtet, die Lust am gemeinsamen Lernen ohne Leistungsdruck haben und in kleinen Gruppen in ihrem Tempo lernen möchten. In einer Programmlaufzeit (März bis September bzw. Oktober bis Februar) werden über 750 Vorträge, Kurse und Seminare vorwiegend am Vor- und Nachmittag angeboten. Das Ganze gibt es in folgenden Bereichen:

Mensch, Gesellschaft, Politik: Informationsveranstaltungen zu Vorsorge und Testament, Veranstaltungen zu Politik, Philosophie, Psychologie, Denksport und Gedächtnistraining. **Kultur, Kunst, Kreativität:** Musik, Tanz, Literatur, Vorträge zur Kunst- und Kulturgeschichte, Führungen, Museums- und Ausstellungsbesuche, Bildende Kunst, Kunsthandwerk und Fotografie. **Gesundheit und Ernährung:** Informationsveranstaltungen zur Gesundheit und aktive Gesundheitsangebote wie Yoga, Taijiquan, Qigong und verschiedenste Gymnastikangebote. **Computer und Internet:** PC-Grundkurse, Internet, Smartphone und Tablets. **Sprachen:** Beispielsweise Kurse für Englisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch, Altgriechisch, Latein und Russisch.

In der Senioren Volkshochschule gelten die regulären Ermäßigungen: 50 Prozent für Inhaber eines München-Passes oder Landkreis-Passes, 20 Prozent für Schwerbehinderte ab einem Grad der Behinderung von 50 Prozent. Teilnehmende, die an mehreren Kursen der Senioren Volkshochschule in einer Programmlaufzeit interessiert sind, können auch die Senior-Card für 30 Euro erwerben und erhalten damit 20 Prozent Rabatt auf ca. 500 Kurse der Senioren Volkshochschule, die mit dem Zusatz „Ermäßigung mit Senior-Card möglich“ gekennzeichnet sind.

Mitmachen & gewinnen



schauinsland reisen 100 YEARS

Überwintern Sie 3 Monate im Sonnen- und Strandparadies

Sie träumen davon, einmal in der Sonne zu überwintern? Die tz und Schauinsland-Reisen machen diesen Traum wahr. Die Reiseprofis von Schauinsland, die heuer auf 100 Jahre Erfahrung in der Branche zurückblicken können und zu Europas größten Pauschalreiseveranstaltern zählen, haben eine echte Perle aus ihrem umfassenden Angebot ausgewählt: Unsere Gewinner (zwei Personen) erleben drei Winter-Monate im tunesischen Hammamet. Ihr Domizil ist dort das Hotel Vincci Nozha Beach, eine 4-Sterne+-Anlage, die direkt am breiten und feinsandigen Strand liegt. Ein kleines Paradies, in dem die Gäste auch kulinarisch verwöhnt werden. Im Preis inbegriffen ist ein Rundum-Sorglos-Paket von Schauinsland-Reisen, zu dem Flug, Transfer und Verpflegung (Halbpension Plus) gehören!

Rufen Sie uns an!
01378-806636

Stichwort: Hotel

Telemedia Interactive GmbH; pro Anruf 50 Cent aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk teurer.

Oder SMS an die
32223 mit

tz win Hotel

49 Cent pro SMS (T-Mobile inkl. 0,12 Euro Transportkosten) immer Name und Adresse angeben!



Fernweh hat eine Heimat. DER FREISTAAT CARAVANING & MOBILE SULZEMOOS

Drei Monate im Wohnmobil

Stellen Sie sich vor, Sie sitzen zusammen mit Ihrem Partner im kuscheligen Wohnmobil, fern der Heimat, und schauen sich den Wetterbericht an: Kältepeitsche, Eisregen oder Schneechaos sind Ihnen egal. Sie haben jede Menge Annehmlichkeiten und genießen die Zeit. Für drei Monate stellt uns der Freistaat, das Caravaning-Zentrum in Sulzemoos, für unser großes Gewinnspiel ein Wohnmobil zur Verfügung. Das 150 PS starke vollintegrierte Hymermobil B-Klasse CL 678 (Foto) hat unter anderem Rückfahrkamera, Navi, Klimaanlage, Tempomat, 22-Zoll-Flachbildschirm mit DVD-Laufwerk, Sat-Antenne, einen 160-Liter-Kühlschrank, zwei getrennte Betten sowie separate Dusch- und WC-Kabinen. Der Fahrer benötigt einen Führerschein der Klasse C1 oder 3 (bis 7,5 Tonnen).

Rufen Sie uns an!
01378-806639

Stichwort: Wohnmobil

Telemedia Interactive GmbH; pro Anruf 50 Cent aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk teurer.

Oder SMS an die
32223 mit

tz win Wohnmobil

49 Cent pro SMS (T-Mobile inkl. 0,12 Euro Transportkosten) immer Name und Adresse angeben!